

ihnen zu, daß sie hätten in Nikolsburg bleiben können. Sie aber zogen weiter bis nach Austerlitz, begleitet von Vinhart nach Unterwisternitz, wo er sie noch mit einem Trunk labte und auf der dortigen Brücke mauthfrei machte. In Austerlitz wurden sie von den Herren von Kaunitz aufgenommen. Etwas vor diesen Ereignissen schon hatte Leonhard auf Befehl König Ferdinands den Balthasar Hubmeyer gefangen nach Wien schicken müssen, so erzählt unsere Chronik, wo derselbe am 10. März 1528 verbrannt wurde, während man seine Frau in die Donau stürzte und ertränkte. Nach der oben erwähnten Darstellung bei Kaupach<sup>1)</sup> war die Auslieferung schon im Jahre 1527 geschehen.

Leonhard machte sein Testament<sup>2)</sup>, das aber keine Bestimmung von Bedeutung enthält, im Jahre 1531, wenn anders dieses Jahr richtig angegeben ist, da im Documente selber kein Datum vorkommt. Leonhards Tod wird aber in das Jahr 1534 gesetzt. Seine noch unmündigen Kinder Christoph IV. und Leonhard II. kamen unter die Vormundschaft ihres Onkels Hartmann I. Bevor wir aber von den Lebensumständen derselben oder vielmehr von denen Christophs IV., der für die Familie so verhängnißvoll wurde, sprechen, verfolgen wir den älteren Zweig der Linie Christophs III., die Nachkommenschaft Wolfgangs I.

#### b. Der ältere Zweig oder die Nachkommenschaft Wolfgangs I.

Wolfgang I. hatte zur Nachkommenschaft zwei Töchter, Margaretha und Barbara, von denen bereits oben gesprochen worden, und die beiden Söhne Johann VI. und Wolf Christoph, welche ihn überlebten.

Johann VI. war im Jahre 1500 geboren und bei dem Tode seines Vaters erst zwanzig Jahre alt, weshalb er seine Güter noch auf fernere drei Jahre seinem Oheim Leonhard zur

1) N. a. D. 56.

2) G. 41.